

Sitzung vom 19. August 2015

Seite im Protokollbuch: 295

109 30.10 Verkehrspolizei
30.10.00 Beschränkungen, Tempo 30, Ausnahmetransporte
Überprüfung Verkehrssicherheit /
Kreditbewilligung für Studie

Öffentlich

Ausgangslage

Das Thema "Verkehrssicherheit" ist ganz grundsätzlich, aber auch in der Gemeinde Lindau, seit längerem und immer wieder ein Thema. Aufgrund einer zuvor eingereichten Petition legte der Gemeinderat im Jahr 2005 der Gemeindeversammlung ein Projekt für die flächendeckende Einführung von Tempo 30 in der Gemeinde vor. Dieses wurde indessen von der Gemeindeversammlung abgelehnt.

In den Folgejahren gab es verschiedene Vorstösse aus der Bevölkerung für punktuelle Regelungen, v.a. zu Tempo 30, welche aber vom Gemeinderat mit Verweis auf den erwähnten Volksentscheid jeweils abgelehnt wurden. Trotzdem wurden auch in dieser Zeit mehrmals neuralgische Punkte zusammen mit den Fachleuten der Verkehrspolizei begutachtet, und es wurden viele punktuelle Verbesserungen bezüglich Verkehrssicherheit vorgenommen.

Im Rahmen der Erlangung des Labels "Energistadt" wurden vor drei resp. vier Jahren dann zwei konkrete Projekte umgesetzt. Einerseits wurde in Lindau, im Bereich der Lätten- und Hinterdorfstrasse, eine erste Tempo-30-Zone eingeführt. Andererseits wurden auch die Schulwege im Hinblick auf Gefahrenstellen aufgenommen und es wurden kleinere Verbesserungen ausgeführt. Allerdings erfolgte dies ohne Beizug eines Verkehrsplaners. Zur Tempo-30-Zone wurde damals ausdrücklich kommuniziert, es handle sich um einen Versuch, und vorerst würden keine weiteren Zonen angepackt.

Aufgrund einer Umfrage bei den Anwohnern und einer Begehung mit Fachleuten kann zur ersten Tempo-30-Zone ein positives Fazit gezogen werden. Allerdings muss festgehalten werden, dass es sich auch um ein technisch und verkehrsmässig relativ problemloses Quartier handelt. Ferner wurde in den Planungen zu diese Zone auch klar, dass Tempo 30 nicht einfach ein "Allerheilmittel" für Verkehrsprobleme sein kann. So war ursprünglich geplant, die Hauptstrasse von Lindau (Neuhof-/Tagelswangerstrasse) zu einer solchen Zone zu machen, was sich nach einer Aufnahme durch den Verkehrsplaner als unrealistisch erwiesen hat.

Bestandesaufnahme und Gesamtsicht

Aufgrund dieser Ausgangslage, und vor dem Hintergrund diverser Anfragen aus der Bevölkerung aus verschiedenen Quartieren, hat der Gemeinderat im Frühjahr entschieden, das Thema Verkehrssicherheit nochmals vertieft anzugehen. Ziel war dabei nicht einfach die allfällige Einführung weiterer Tempo-30-Zonen, sondern - soweit möglich - eine generelle Verbesserung der Verkehrssicherheit. Dass Hauptaugenmerk richtet sich dabei auf zwei Bereiche:

- generelle Erfassung von Schwachstellen und problematischen Bereichen auf den Gemeindestrassen
- fachmännische Erfassung von Problemstellen auf den Schulwegen (Schulwegsicherheit)

Aufgrund der sehr guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit bei der Tempo-30-Zone in Lindau wurde wiederum der Verkehrsplaner Marco Ghielmetti, Winterthur, beigezogen.

Vorgesehen sind nun folgende Arbeitsschritte:

- Sichtung der planerischen Grundlagen (Verkehrsplan etc.) und Begehung des gesamten Strassennetzes (nur Gemeindestrassen, also exkl. Kantonsstrassen). Erfassen von Defiziten wie Sichtbehinderungen, unangemessen hohe Tempi von Motorfahrzeugen, ungenügend gesicherte Querungen, unangepasste Signalisation, fehlende geschützte Bereiche für Fussgänger und Radfahrer
- Messungen der Geschwindigkeiten an 4 adäquaten Stellen mittels verdeckter Radarerfassungen (diese Ergebnisse liessen sich später für allfällige Gutachten für eine Tempo-30-Zone nutzen)
- Erheben der Unfälle über die letzten 5 Jahre bei der Kapo
- Vorbereiten und Auswerten von Befragen der Schülerinnen und Schüler betreffend Schulwegen
- Entwurf eines Berichtes mit möglichen Massnahmen in Varianten (z.B. bauliche Massnahmen, signalisationstechnische Massnahmen, Zonenmassnahmen). Kostenschätzung und Angabe der Prioritäten aus verkehrstechnischer Sicht.
- Vorbereiten und Mitwirkung an Orientierungsversammlungen für die Bevölkerung, Verarbeitung der Inputs
- Ergänzen und Fertigstellen des Berichtes

Kosten

Es wird mit einem - in der Offerte detailliert ausgewiesenen - Gesamtaufwand von 170 Stunden gerechnet. Inkl. Nebenkosten (Miete Geschwindigkeitsmessgeräte, Spesen, Pläne etc.) und MwSt. belaufen sich die - als Kostendach offerierten - Gesamtkosten auf Fr. 28'623.--. Angesichts der Grösse der Gemeinde und der Komplexität der Aufgabe kann dieser Betrag als sehr vernünftig bezeichnet werden.

Vorliegend handelt es sich um eine Auftragsvergabe, die submissionsrechtlich bei Weitem im freihändigen Bereich liegt. Die ergänzenden internen Regelungen der Gemeinde Lindau verlangen zwar bei Beträgen von über Fr. 20'000.-- mindestens zwei Offerten, lassen aber in begründeten Ausnahmefällen auch die Vergabe ohne Zweitofferte zu. Dies erscheint vorliegend vernünftig, hatte doch Herr Ghielmetti schon bei der Offertrunde für die Tempo-30-Zone das mit Abstand preiswerteste Angebot eingereicht. Zudem war die Zusammenarbeit hervorragend, mit einer sehr professionellen Beratung und einer speditiven Arbeitsweise. Zudem verfügt Herr Ghielmetti bereits über gute Kenntnisse der Verkehrssituation in der Gemeinde.

Erwägungen

Das vom Planer vorgeschlagene Vorgehen erscheint sehr sinnvoll. Ziel des Gemeinderates ist es ja, überall in der Gemeinde eine mit den verfügbaren Mitteln höchstmögliche Verkehrssicherheit erreichen zu können - ganz besonders auch auf allen Schulwegen. Dass hier die Schüler als Direktbetroffene einbezogen werden, ist sehr zu begrüßen.

Auch der geplante Einbezug der Bevölkerung im Hinblick auf mögliche Massnahmen ist sehr positiv; daraus können weitere Hinweise gewonnen werden und die Akzeptanz allfälliger späterer Massnahmen (oder gegebenenfalls auch das Unterlassen solcher) wird sicher aufgrund der so vermittelten Grundlagen grösser. Ganz abgesehen entspricht der Einbezug der Bevölkerung auch dem Legislaturziel des Gemeinderates, die Partizipation zu stärken.

Ausblick

Naturgemäss kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht definiert werden, wo schliesslich welche Massnahmen ergriffen werden. Entsprechend kann jetzt auch keine Aussage über das für allfällige Kreditbewilligungen zuständige Gremium gemacht werden. Ein Abschluss der Arbeiten (inkl. Ein-

bezug der Bevölkerung) ist auf ca. Mitte 2016 geplant. Erst wenn der fertige Bericht vorliegt, kann über das weitere Vorgehen entschieden werden.

Beschluss

Der Gemeinderat, aufgrund der vorstehenden Ausführungen

beschliesst

1. Für die Überprüfung der Verkehrssicherheit auf dem kommunalen Strassennetz und den Schulwegen der Gemeinde Lindau und die Erstellung eines entsprechenden Berichtes mit Massnahmenvorschlägen wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 28'623.-- bewilligt.
2. Im Voranschlag 2015 ist kein entsprechender Betrag eingestellt. Es ist davon auszugehen, dass rund die Hälfte der Kosten noch im laufenden Jahr anfallen wird. Entsprechend wird ein Budgetnachtragskredit von Fr. 14'300.-- zu Lasten der Kreditkompetenz des Gemeinderates bewilligt. Der restliche Betrag ist im Voranschlag 2016 einzustellen.
3. Der Auftrag wird an Marco Ghielmetti, Ingenieur- und Planungsbüro, Rosenstrasse 14, 8400 Winterthur, vergeben.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Marco Ghielmetti, Rosenstrasse 14, 8400 Winterthur
 - Bereich Finanzen
 - Homepage
 - Akten

GEMEINDERAT LINDAU

Der Präsident:

Der Schreiber:

Bernard Hosang

Viktor Ledermann

versandt am: